

Sägearbeit #6

Vorschlag für eine Arbeit aus dem Holz der „Museumsbuche“ für das MKK Ingolstadt

Aus dem Stamm werden ein paar Stücke von einem Meter Länge geschnitten. Von den ca. 20 cm hohen und 4 cm breiten Teilen suche ich zwei aus und verwende sie für das folgende Projekt:

Ich verfähre nach dem Prinzip meiner *Sägearbeiten*. Seit 2013 entstehen diese prozesshaften und ortsbezogenen Installationen aus verschiedenen Materialien wie Holz, Marmor oder Bronze.

Die Herstellung folgt einem festgelegten Raster: an genau ausgemessenen Punkten wird das Werkstück für kurze Zeit mit doppelseitigem Klebeband am Boden fixiert und mit einer Handsäge tief eingeschnitten. Das Sägemehl bleibt an Ort und Stelle liegen, eine Möglichkeit zur Korrektur gibt es nicht.

In vier Wochen täglicher Arbeit entsteht so ein großes Feld aus Sägespänen.

Nach 2-3 Monaten werden die Späne zusammengefegt und auf einem Sockel vorsichtig zu einem Kegel geschüttet und unter einer Haube ausgestellt. Die zwei Werkstücke können ebenso auf einem Sockel dauerhaft präsentiert werden. Abgebaut findet das Sägemehl Platz in mehreren Schraubgläsern und kann jederzeit erneut auf einen Sockel aufgebracht werden.

Ein kleiner Teil der Buche erfährt als Material für ein dauerhaftes Kunstwerk eine besondere Wertschätzung. In mehrwöchiger Handarbeit entsteht daraus etwas Neues. Die ephemere Anordnung der Späne im Raum bleibt als Erinnerung bzw. auf Fotos erhalten. Die Arbeit beinhaltet mehrere Ebenen der Zeitlichkeit: Herstellung, Ausstellung, Aufbewahrung, erneute Ausstellung als Relikt der Aktion.

Der hier skizzierte Vorschlag für ein Kunstwerk aus der sog. „Museumsbuche“ fügt sich nahtlos in mein künstlerisches Werk ein. Die der Arbeit zugrundeliegende Struktur sowie das konzeptuelle Vorgehen erlauben es, Bezüge zur Sammlung des Hauses herzustellen.

Die Fertigstellung einer *Sägearbeit* ist jedes Mal ein feierlicher Moment. Ich stelle mir gerne vor, wie sich die Freude über die Neueröffnung des Museums mit dieser extra für diesen Anlass angefertigten Arbeit steigern lässt.

Die Abbildungen zeigen *Sägearbeit #4*, realisiert 2017 im Haus der Kunst St. Josef in Solothurn, CH. Das Feld bestand aus dem Sägemehl von 784 Schnitten in zwei Blöcke aus Lärchenholz.

Masse Feld: 780 x 780 cm, Masse Blöcke: je 90 x 20 x 4 cm.

Fotos: Nicolo Bernasconi

Die vorletzte Abbildung zeigt die Edition abgebrochener Lamellen zu *Sägearbeit #4*

Die letzte Abbildung zeigt die Werkstücke der *Sägearbeit #1* von 2013 auf einem Stahl Tisch















Jan Schmidt 2017

